

Seuchen: die „sozialsten“ aller Krankheiten?

Seuchen machen die gesellschaftliche Dimension von individueller Gesundheitsvorsorge auf besondere Weise sichtbar: Das Prinzip der Ansteckung von Mensch zu Mensch macht das Verhalten jedes und jeder Einzelnen zu einer Bedrohung oder einem Schutz für andere.

Kampf gegen die „Volksseuche“

1 Weltweit sterben jedes Jahr 1,5 Mio. Menschen an Tuberkulose (Tbc), sie ist damit laut WHO bis heute die tödlichste Infektionskrankheit. Bevor es wirksame Antibiotika gab, galt sie bis ins 20. Jahrhundert hinein auch in Westeuropa als „Volksseuche“.



Aus: Unterrichtssammlung über Tuberkulose, ca. 1923

a) Fasse die Schutzmaßnahmen zur Vorbeugung vor einer Infektion mit Tbc zusammen (Q1).

b) Erörtere, ob alle empfohlenen Schutzmaßnahmen gezielt der Krankheitseindämmung dienten oder ob damals noch weitere Zwecke verfolgt wurden.

c) Diskutiert eure Vermutungen, warum noch heute so viele Menschen an Tuberkulose sterben.

Ein eindeutiger Appell

2 Am 11. März 2020 erklärte die WHO den Ausbruch der Infektionskrankheit COVID-19 zu einer weltweiten Pandemie. Genau eine Woche später hielt Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Fernsehansprache.

Q2 „Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt. [...] Alle staatlichen Maßnahmen gingen ins Leere, wenn wir nicht das wirksamste Mittel gegen die zu schnelle Ausbreitung des Virus einsetzen würden: Und das sind wir selbst. So wie unterschiedslos jeder von uns von dem Virus betroffen sein kann, so muss jetzt auch jede und jeder helfen. [...] Der Rat der Virologen ist ja eindeutig: Kein Handschlag mehr, gründlich und oft die Hände waschen, mindestens eineinhalb Meter Abstand zum Nächsten und am besten kaum noch Kontakte zu den ganz Alten, weil sie eben besonders gefährdet sind. [...] Und das müssen wirklich alle begreifen: Im Moment ist nur Abstand Ausdruck von Fürsorge. [...] Wir sind eine Demokratie. Wir leben nicht von Zwang, sondern von geteiltem Wissen und Mitwirkung. Dies ist eine historische Aufgabe und sie ist nur gemeinsam zu bewältigen.“



Aus: Fernsehansprache der Kanzlerin vom 18. März 2020

a) Gib die Forderungen der Kanzlerin aus Q2 in Stichworten wieder.

b) Benenne die Gründe, die Merkel für ihre Forderungen anführt.

c) An wen richtet sich der Appell?

d) Vergleiche Merkels Ansprache mit dem Tuberkulose-Merkblatt (Q1) und notiere Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Gemeinsamkeiten:

Unterschiede:

Infektionsschutz und Grundrechte

3 Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) hat den Zweck, der Ausbreitung übertragbarer Krankheiten vorzubeugen. Hierzu erlaubt es der Regierung, im Seuchenfall grundlegende Rechte der Bürgerinnen und Bürger einzuschränken.

a) Recherchiere auf bpb.de die Inhalte der folgenden vier Grundgesetz-Artikel und gib diese in Stichworten wieder.

	Inhalt
Art. 2 GG	
Art. 8 GG	
Art. 11 GG	
Art. 13 GG	

b) Erörtere: Ist es deiner Meinung nach angemessen, diese Grundrechte im Seuchenfall einzuschränken?

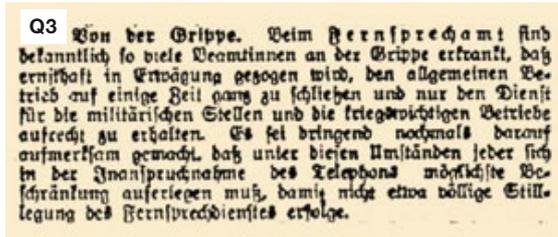
Ja / Nein / Jein, denn

c) Begründe: Sollten für Demonstrationen gegen Grundrechtseinschränkungen besondere Rechte gelten?

Ja / Nein / Jein, denn

Der Sinn von Maßnahmen

4 Die Spanische Grippe (1918 – 1920) forderte im Deutschen Reich über 400.000 Tote. Politische Maßnahmen blieben damals gänzlich aus. Gleichwohl kam es durch die Seuche zu massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Schulen mussten schließen, Telekommunikation und Nahverkehr brachen zusammen: In den Betrieben und Ämtern waren schlicht zu viele Angestellte erkrankt.



Aus: Von der Grippe. Notiz in der Rubrik: Stadt und Umgegend. Neue Hamburger Zeitung, 15. Oktober 1918 (Morgen-Ausgabe), S. 12

a) Lies den Zeitungsausschnitt Q3. Beschreibe, welche Maßnahmen ergriffen werden.

b) Erörtere, ob sich aus den Erfahrungen von vor 100 Jahren Argumente für oder gegen Infektionsschutzmaßnahmen in der Gegenwart ableiten lassen.

Wer hat das Sagen?

5 Ab März 2020 erschien eine Reihe von Artikeln in der Boulevard-Zeitung BILD, die Kritik an den Infektionsschutzmaßnahmen von Bund und Ländern äußerten. Kritik kam auch aus den Parlamenten.

Q4 „Wer hat die Macht über Corona? Werden wir jetzt von RKI-Virologen regiert?“

„Das Robert Koch-Institut (RKI) ist derzeit die wichtigste Informationsquelle rund um das Corona-Virus. Medizinische Warnungen und Risikoabschätzungen sollen nur Ärzte, Virologen, Epidemiologen abgeben – und kluge Politiker setzen diese Ratschläge dann mit Augenmaß um. Da stellt sich die Frage: Wer regiert hier überhaupt?“

Aus: Hans-Jörg Vehlewald: Wer hat die Macht über Corona?, in: BILD, 20.03.2020

a) Erkläre: Welche Problematik wird in Q4 angesprochen?

b) Welche jeweiligen Kompetenzen haben Wissenschaft einerseits und Politik andererseits deiner Meinung nach für die Bekämpfung einer Pandemie? Notiere in untenstehender Tabelle.

Politik	Wissenschaft

c) Im Verlaufe der Pandemie wurde auch vermehrt eine mangelhafte Einbindung der Parlamente bei den Entscheidungen über die Corona-Maßnahmen kritisiert. Recherchiere dazugehörige Argumente, diskutiere diese und entwickle eine eigene Position.